

Es werde Licht im Disneyland



Mit einer Lichtinszenierung von Kapellbrücke und Wasserturm soll das idyllische Luzern noch schöner werden. Wozu eigentlich?

Die Stadt. Der See. Die Berge. Das ist unser Luzern, wie es beworben wird. Stimmt: Luzern ist schön. Es stellt sich nur die Frage, ob alles, was schön ist, noch schöner werden soll. Oder ob es einfach mal so bleiben darf, wie es ist. Noch besser, noch schöner kann schnell ins Gegenteil kippen: Irgendwann ist der Höhepunkt erreicht und es geht bergab. Analog dazu könnte aus dem schönen Luzern plötzlich ein kitschiges Disneyland werden. Das mag zwar ein paar Tausend Touristen mehr anlocken, aber davon leben die wenigsten Einheimischen. Sogar das Forum Wirtschaft Luzern merkt in seiner kürzlich erstellten Broschüre «Markenkern Luzern», dass sich Luzern viel zu sehr auf die touristischen Aspekte ausrichtet. Hingegen fehle es an einer umfassenden Strategie, die den Fokus auf die wirtschaftlichen Vorzüge legt. Dass sich Unternehmen nicht alleine durch die Senkung der Unternehmenssteuern anziehen lassen, zeigt sich jetzt schon deutlich. Dazu braucht es bessere Argumente und eben nicht nur touristische. Es gibt also Wichtigeres zu tun, als die zwei Wahrzeichen an der Reuss in Licht zu tauchen, wie es der IG Inszenierung Kapellbrücke/Was-

serturm unter der Präsidentschaft von Altstadtrat Ruedi Meier vorschwebt: Mit einem gross angelegten Ideen-Wettbewerb wird derzeit das beste Beleuchtungskonzept für ebendieses Ensemble gesucht. Der Wirkungsbereich soll den Abschnitt Seebrücke bis Reusssteg sowie die dazugehörigen Uferpartien umfassen. Im Frühsommer wird das Siegerprojekt bekannt gegeben. Die Chose kostet rund 1,2 Millionen Franken. Wer das bezahlt und ob es von den Einheimischen goutiert wird, ist noch ungewiss.

Nebst der Frage nach Sinn und Unsinn einer solchen Lichtinszenierung gibt es handfeste Bedenken: Die Kapellbrücke ist das Fortpflanzungsquartier der grössten Kolonie von Wasserfledermäusen im Kanton. Bis zu 200 Tiere nutzen die Holzverschalung der Brücke zwischen März und Oktober für ihre Wochenstuben, der angrenzende Flussraum dient als wichtiges

Jagdgebiet. Der Wasserturm wiederum beherbergt eine Alpensegler-Kolonie von etwa 60 Brutpaaren. Zwischen April und September können die Vögel beim Anpeilen des Turms in der Abenddämmerung gehört und gesehen werden. Niemand weiss, ob die geschützten Fiederlinge aus dem schönen Luzern verschwinden, wenn da noch mehr Disneyland wird. Warum nicht aus diesem faszinierenden Naturschauspiel eine «stille» Attraktion machen, die vielleicht bei den Touristen gut an- und ohne Licht auskommt? Das wäre mal was Aufregenderes als diese kitschige Historieninszenierung, wie es jedes Kaff macht. Apropos: Ironischerweise kämpfen die Quartiervereine Altstadt und Kleinstadt (IG Kronenbeleuchtung) damit, dass sie ihre traditionelle Weihnachtsbeleuchtung kaum mehr finanzieren können. Möglich also, dass wir künftig während der Adventszeit im Dunkeln shoppen und uns im Anschluss auf der Kapellbrücke im Licht baden. Halleluja!

PS: Empfinden Sie dekorative Beleuchtungen als Lichtverschmutzung oder Bereicherung? Das Bundesgericht hat kürzlich bestimmt, dass Hausbesitzer verpflichtet werden können, Zierbeleuchtungen um 22 Uhr auszuschalten.

